

Obersimmentaler Ferienpass 2017

Erste Hilfe mit Globi



Die übermütige Schar, flankiert von den beiden Samariterinnen.

Gemäss dem Buch «1. Hilfe mit Globi» vermittelten die beiden Samariterinnen aus Zweisimmen, Erika und Regula Grünenwald, den etwa 20 Kindern, was bei einem Unfall oder Unwohlsein zu tun ist. Anhand der Verkehrsampel zeigten sie, wie bei einem solchen Ereignis vorgegangen wird: Rot heisst Schauen, was passiert ist. Gelb heisst Denken, was zu tun ist. Grün bedeutet Handeln, das heisst Absichern, Alarmieren, Nothilfe leisten. Mit dieser Ampel-Ideologie verhindert man Hektik und vermeidet, sich selber in Gefahr zu bringen.

An neun Posten waren von allen Gruppen Aufgaben zu lösen. Für jede richtige Lösung wurde auf dem Teilnehmerblatt eine Marke aufgeklebt. Aus dem Kinderbuch «Erste Hilfe mit

Globi» war bei jedem Posten eine Kopie vorhanden, damit die Kinder sahen, wie gehandelt werden muss. Beim Posten «Wundversorgung» übte man, wie eine Wunde behandelt wird. Beim Posten «Unterarmverband» musste ein Verband angelegt und den Leiterinnen gezeigt werden. Wichtig waren auch die Bewusstlosen-Lagerung und die Behandlung von Verstauchungen. Was tut man bei Nasenbluten und Verbrennungen? Auch geschilderte Situationen beurteilten die Kinder ob richtig oder falsch?

Zur Auflockerung gab es ein Ballwurf-Spiel und ein Märli-Rätsel. Während der zwei Stunden kam nie Langweile auf. Alle zeigten Interesse, und am Schluss waren alle Zettel mit den grünen Erfüllt-Marken dekoriert. HJB

Korbflechten, ein altes Handwerk



Stolz zeigten alle nach getaner Arbeit die entstandenen Werke aus Weidenruten.

Gemäss Organisation von Katja Minnig führte Werner Turtschi aus Hondrich die Kinder in das alte Handwerk des Korbflechtens ein. Er arbeitet zum Teil mit der Thuner Firma Leutwyler zusammen und kann für Kurse angefordert werden. Zurzeit gibt es in der Schweiz noch annähernd 40 Korbflechtereien. Ausgebildet werden die «Korb- und Flechtwerkgestalter», wie die offizielle Berufsbezeichnung heute heisst, in der Schule für Holzbildhauerei in Brienz. Werner Turtschi zeigte, wie ein Ninsen-Körbchen hergestellt wird. Der Name stammt von einem belgischen Mädchen, das dieses Flechtwerk als erstes geschaffen hatte. In einem Karton waren im Kreis 17 Löcher vorhanden, durch die die Staken (senkrecht stehende Weidenruten) eingezogen wurden, sodass sie

unten etwa 30 Zentimeter heraus-schauten. Unten und oben band man sie je zu einem Bündel zusammen. Dann begann man, mit dünneren Ruten (Flechtruten) über dem Karton nach bestimmter Art zu flechten, immer eine Rute über der andern. Zur Verzierung dienten zwischenhinein auch helle Flechtruten. Je mehr Ruten umso höher wurde die Körbchenwand. Mit den unter dem Karton herausragenden Weidenstümpfen flochten die Kinder dann unter kundiger Leitung den Boden. So entstand nach dem Abschneiden der noch hervor-stehenden Stumpen ein schmuckes Ninsen-Körbchen. Die meisten Teilnehmer begannen sogar ein zweites Exemplar zu flechten. Zum Korbflechten gibt es noch keine Maschinen, alles wird in Handarbeit realisiert. HJB

Tennis in Zweisimmen



Die Tennis-Gruppe vor dem Regen.

Mit Jens Kochsiek als Instruktor haben einige Kinder die Grundlagen im Tennis-Sport kennengelernt. Wichtig war, den Ball über das Netz zu bringen. Der Instruktor spielte hinüber und die Kinder retournierten abwechselnd. Dann wurden die Schläge mehrmals zurückgespielt, und dann erst gewechselt. Natürlich gab es viele Netzbälle und andere Fehlschläge. Aber beim Üben lernte man schnell, dass von unten her geschlagen werden muss. Vorhand und Rückhand wurden gezeigt und trainiert. Ebenso die Bewegungen beim Aufschlag. Zum Einzelspiel kam man nur kurze Zeit, weil

der Regen einsetzte. Und, dass man bei Regen nicht Tennisspielen kann, erlebt man bei den grossen Turnieren, wo es heisst: «Regen in Paris». HJB

Spielsachen-Flohmarkt



Anlässlich des Sommerfestes in Zweisimmen vom letzten Samstag, konnten die Kinder gut erhaltene, ausgediente Spielsachen auf den Flohmarkt bringen. Dort konnte man verkaufen oder auch kaufen, was rege benutzt wurde. HJB

Musizieren mit der MG Lenk



Kevin, Amira, Samuel und Julian probieren mit Freude die verschiedenen Uniformen an.

Am 27. Juli versammelte sich eine kleine Schar Ferienpasskinder vor dem Probelokal der Musikgesellschaft Lenk, um gemeinsam einen musikalischen Nachmittag zu verbringen. Zur Einstimmung begann das Angebot mit dem lustigen Sip-Sap-Boing-Spiel, bei dem ein imaginärer Ball im Kreis herumgegeben wird. Anschliessend zeigten die Leiterinnen Isabel Habegger und Michaela Grünenwald die Räumlichkeiten. Ein Highlight war dabei der Uniformenschrank mit den verschiedenen, ehemaligen und derzeitigen Vereinsuniformen, die von den Kindern mit Begeisterung anprobiert wurden. Danach ging es zur Hauptsache, den Musikinstrumenten. Vom Cornet bis zur Tuba und dem Schlagzeug wurde alles ausprobiert, wild durcheinander gespielt, auseinandergebaut und wieder zusammengesetzt. Dabei kam man ganz schön aus der Puste. Als die Eltern eintrafen, um ihre Kinder wieder abzuholen, wurden sie von einem kurzen Improvisationskonzert der jungen Musikanten/-innen überrascht. MICHAELA GRÜNENWALD

Spannender Einblick als Reporterin



Drei aufgeweckte Mädchen machten sich mit «Presseausweis», Block und Stift auf, um als «Reporterinnen für einen Tag» der SIMMENTAL ZEITUNG andere Ferienpass-Angebote zu besuchen: Thalia, Alessia und Nadja.

Nach der Einführung schwärmten die motivierten Jungreporterinnen Nadja, Thalia und Alessia vergangenen Donnerstag mit Presseausweis, Kugelschreiber, Notizblock und Fotoapparat versehen aus.

Sie besuchten die beiden Ferienpass-Angebote «Ein Tag als Bibliothekarin» und «Zauberei in der Bäckerei». Was daraus entstanden ist, entnehmen Sie den beiden nachfolgenden Berichten.

LUZIA WYSSEN

Bunte Zauber-Brötchen in der Bäckerei «Kafi Complet»

Wir als Reporter-Team haben am 27. Juli das Ferienpass-Angebot «Zauberei in der Bäckerei» besucht. Dies war für uns ein abwechslungsreiches Erlebnis, das wir Euch jetzt erzählen werden!

Während die Kinder vom Kindergartenalter bis Viertklässler fleissig am Verzieren waren, haben wir Bäcker Hermann Gobeli kurz interviewt: Eine Frage war, um welche Zeit er aufstehen musste, um den Teig für die Ferienpass-Kinder vorzubereiten. Die Antwort lautete: «Ich musste um Mitternacht aufstehen». Eine Stunde später erledigte er seine Arbeit. Bereits kurz nach acht Uhr kamen die Kinder der ersten Gruppe. Die Mitarbeiterin Stefanie hat uns erzählt, dass sie Bäckerin und Konditorin in dieser Backstube gelernt hat. Sie kennt daher den Betrieb am besten. Nach unserer

Frage ging sie auch schon wieder zu den Kindern, die ihre Unterstützung brauchten.

Die Kinder machten ihr eigenes Kunstwerk

Zehn Kinder konnten ihrer Fantasie freien Lauf lassen: Mit verschieden eingefärbtem Zopf Teig formten sie lustige Tierli wie Schildkröten und weitere Eigenkreationen. Danach bekam jedes zwei Muffins; sie durften mit Marzipan selber eine eigene Form ausstechen und die Muffins damit verzieren. So wie es aussah, hatten die Kinder viel Spass. Zum Schluss bekamen wir sogar noch ein kleines Zopfbrötchen geschenkt. Es hat uns Spass gemacht, die Bäckerei «Kafi Complet» zu besuchen und darüber zu berichten.

ALESSIA GOMES UND THALIA RAMON



Jedes Kind konnte in der Bäckerei «Kafi Complet» sein eigenes Kunstwerk aus farbigem Zopf Teig gestalten.

Leserratten besuchten die Gemeindebibliothek Zweisimmen

Am Donnerstag, 27. Juli, versammelten sich drei Bibliothekarinnen und sieben interessierte Kinder in der Bibliothek. Die Kinder wurden über den Bücherkauf bis zum ausleihfertigen Buch informiert.

Die Bibliothek Zweisimmen bot wiederum das Angebot «ein Tag als Bibliothekar» an. Sieben Dritt- bis Sechstklässler interessierten sich für das spannende Thema und durften erfahren, was vom Bücher-Verleih bis hin zu den digitalen Medien alles passiert. Die Kinder wurden in drei Gruppen aufgeteilt, wobei sie viel über die verschiedenen Arbeitsgänge erfuhren. So durfte die eine Gruppe bei Bettina Kochsiek Bücher im Computer katalogisieren, damit diese schnell wieder gefunden werden. Eine zweite Gruppe lehrte bei Andrea Müller, wie man Bücher auf dem Buchrücken richtig beschriftet: So werden die Kinderbücher gelb, die Jugendbücher pink und lila sowie die Erwachsenenbücher blau signiert. Die dritte Gruppe

lernte bei Barbara Pfund, wie man Bücher richtig einfasst, sortiert und verräumt. Nach einer kurzen Trinkpause wurden die Gruppen jeweils gewechselt. In der Bibliothek Zweisimmen sind rund 7000 Bücher und 4000 andere Medien verfügbar. Bei dieser Menge ist es wichtig, den Überblick zu behalten. Die Ausleihdauer beträgt bei den meisten Medien einen Monat, ausser bei den DVDs, die nur zehn Tage ausgeliehen werden.

Nebst dem Bibliotheks-Angebot bietet der Ferienpass noch viel mehr an: So fand Silas das Fussball-Turnier am besten, während Yannick das Modellfliegen richtig cool fand. Silas und Yannick lesen beide gerne und viel. Am liebsten lesen sie Comics wie beispielsweise Lucky Luke oder Donald Duck. Liebesromane lesen beide nicht gerne und Bibliothekar möchten sie nicht werden, dafür Landmaschinenmechaniker, zumindest Yannick.

NADJA SCHOPFER



Das «Ferienpass-Bibliotheks-Team» (hinten): Bettina Kochsiek, Lena, Sarah, Leonie, Yannick und Andrea Müller. Vorne: Barbara Pfund, Anna, Imke und Silas.

Geheimnisvolle Salbenküche

In Adlemsried empfing Susanna Krebs die Kinder in ihrem Kräutergarten. Angemeldet hatten sich 30 Interessierte. Leider konnten nur zwanzig in zwei Abteilungen berücksichtigt werden. Die Schar wurde von der Kräuterspezialistin durch den Garten geführt, wobei die einzelnen Kräuter gezeigt, und ihre Heilkraft kundgetan wurde. Die Schafgarbe ist verdauungsfördernd und für Wundheilung geeignet, Kamille findet Anwendung bei Bauchweh, Malve oder Käslkraut eignet sich bei Entzündungen, den Spitzwegerich braucht man bei Insektenstichen und Lavendel trägt zur Beruhigung bei usw. Anschliessend konnte jedes Kind aus einem der Kräuter nach genauen Anweisungen der Kräuterfrau eine Salbe

herstellen. Die Pflanze hackte man fein in ein Glas und schüttete Bio-Olivenöl dazu. Dann wurde das Glas mit dem Gemisch in warmem Wasser sehr lange mit einem Glasstab gefühlvoll umgerührt. Die entstandene Tinktur siebte man in ein Gefäss, drückte die Kräutermasse so lange aus, bis sie sich trocken anfühlte. Nun wurde Bienenwachs zum Festigen beigefügt und so lange in heissem Wasser umgerührt, bis die Zutat sich mit der Tinktur verflüssigte. In ein Becherchen abgefüllt, erstarrte die Masse zur Salbe. Jedes Kind konnte sogar noch eine zweite Heilsalbe zusammenmischen. Die Gefässe wurden dann beschriftet und konnten in der Hausapotheke daheim versorgt werden.

HJB



Susanna Krebs mit den Kindern in ihrem Kräutergarten.

On the road again

Mit dem Ferienpass Obersimmental können insgesamt zwei Kinder einen Tag mit dem Lastwagen unterwegs sein. In der zweiten Woche kam endlich der ersehnte Anruf für Nico. Gleich am nächsten Tag, morgens um 5.20 Uhr sollte es losgehen. Vorfreude und Anspannung waren bei Nico gross, wusste er doch nicht, was ihn erwartet. Als dann der riesige Lastwagen der Firma Muldenservice Buchs AG in voller Beleuchtung auf den Bärenparkplatz in Zweisimmen fuhr, war er tief beeindruckt. Simon Buchs half ihm die zwei Meter in das Fahrerhaus hochzuklettern und los ging's Richtung St. Gallen. Noch mehr

beeindruckte Nico die super Ausstattung des Scania S580 (mit Doppelstockbett, Kleiderschrank und vor allem Kühlbox), welcher noch nicht einmal ein Jahr alt. Aber auch die technischen Daten lassen staunen: Der 580 PS starke V8-Motor hat Kraft. Der Lastwagen ist vier Meter hoch und wiegt 16,5 Tonnen (unbeladen). Auch wenn Nico die Müdigkeit zweimal übermannte – nach einer so kurzen Nacht – bleibt ein erlebnisreicher und interessanter Tag in Erinnerung. «Es war super cool», so Nico begeistert. Vielen Dank an Simon Buchs für die sichere Fahrt quer durch die Schweiz.

KERSTIN KOPP



Einmal quer durch die Schweiz: Nico und Lastwagenchauffeur Simon Buchs.

Arbeiten mit Stoff



Eine Gruppe zeigt stolz ihre angefertigten Kreationen (hinten die Leiterinnen).

Über 30 Anmeldungen waren für das «Arbeiten mit Stoff» eingegangen. Leider konnten nur zwanzig Kinder berücksichtigt werden. Unter der Leitung von Sibylle Schopfer mit ihrer Tochter Nadja und Vreni Burri stellte jedes Kind ein schmuckes Stuhlpolster her. Der Stoff musste ausgewählt und unter Anleitung gemäss dem Kunststoffquadrat zugeschnitten werden.

Dann wurden rundherum die Verzierungszipfel eingeschnitten. Schliesslich knöpfte man die Zipfel der Ober- und Unterseite mit Doppelknopf zusammen und erhielt so ein Sitzpolster mit lustigen Zierzipflein rund herum. Geduldig wurde bei Bedarf geholfen. Die Kinder, zum Teil noch im Kindergartenalter, zeigten grossen Eifer beim Kreieren des bequemen Polsters. HJB

Balancieren und Jonglieren



Beim Jonglieren mit Tüchlein konnten die Kinder ihre Geschicklichkeit üben.

Die jüngsten Kinder (Kindergarten bis 2. Schuljahr) übten sich im Schulhaus Lenk unter der Leitung des diplomierten Turnlehrers Roman Sonderegger im Balancieren und Jonglieren. Mit Reifen wurden Bewegungen ausgeführt, rundherum, Durchschlüpfen, Laufen und den Reifen vorantreiben, auf einer Linie Gehen, Laufen und einander Begegnen und sich rückwärts Bewegen. Dann die Fortsetzung auf einer schmalen, schwankenden Latte. Zur Schulung des Gleichgewichts be-

nutzte man auch Pedalos und Rollen. Es ist nicht einfach, sich auf einer Rolle fortzubewegen. Aber die Kinder zeigten sich sehr engagiert und übten fleissig. Mit Seidentüchlein begann man das Jonglieren, weil das langsam angegangen werden konnte. Dann kamen Ringe, Bälle, Keulen... zum Zug. Die Kinder erhielten viele Anregungen zum Weitermachen. Wichtig ist Sonderegger, dass sie in Geschicklichkeit und Gleichgewichtssinn Fortschritte machten. HJB

Handtuch weben



Lena beim Handtuch weben.

Das «Handtuch weben» gehört schon fast zur Tradition im Ferienpass. Kinder ab der 6. Klasse konnten im Webatelier Obersimmental in Matten mit ihren Lieblingsfarben ein Handtuch der Grösse 50x80 cm auf einem grossen Webstuhl weben. Nach einer kur-

zen Instruktion war bald einmal nur noch das regelmässige Klopfen des Anschlagens zu hören. Es wurde mit viel Eifer und Fantasie selbstständig gearbeitet. Es entstanden wunderbar bunte Unikate. Das alte Handwerk hat allen Spass gemacht. URSULA AMSLER

Kreativ arbeiten mit Blumen



Mit grosser Freude präsentierten die Kinder ihre Kunstwerke.

Im «Blumen Ambiance» an der Lenk leiteten Stefanie Zbären und Marianne Ellenberger die Kinder an, wie ein besonderes Gesteck hergestellt werden kann. Jedes erhielt sein grosses Glas mit Deckel. Auf dem Tisch lagen bereit: grüner Blumendraht, verschiedene kleine Pflänzchen, Muscheln, Physalis (Laternechen), Kügelchen etc. Zuerst wurde der Deckel dekoriert. Auf dem Draht reihte man vorhandene Gegenstände und Pflanzen nach eigenem Geschmack auf. Der entstan-

dene Ring wurde auf dem Deckelrand festgeklebt. Das Glas füllten die Kinder mit einer schwammartigen, durchnässten Masse auf, worauf eine Rose und verschiedene Blätter und Pflanzen, sogar Muscheln auf Draht geklebt, eingesteckt wurden. So entstanden zwei Ziergegenstände, das Gesteck im Glas und der individuell verzierte Deckel, einmal etwas anderes! Geschickt berieten die beiden Leiterinnen die Kinder, und wo es nötig war, legten sie Hand an. HANS JUNGI

Ferien(s)pass Niedersimmental

Erlebnisreiches Reitcamp in Erlenbach

Hufgetrappel, schreiende Kinder, Pferdewiehern und stöhnende Reitlehrerinnen: Das waren die typischen Geräusche, die ich vier Tage lang im Pony-Club Merlin zu hören bekam. Im Reitcamp, das vom 25. bis 28. Juli jeweils sieben Stunden am Tag dauerte, lernten wir 21 Kinder und Jugendlichen viel Neues über die Welt der Pferde. Diese tolle Aktion wurde von den Reitlehrerinnen Alexandra (genannt Alex) Ulrich und Sarah Hunziker geleitet. Die Woche fand im Rahmen des Ferien(s)passes Niedersimmental in Erlenbach statt.

Getreu dem Motto der Reitschule (D'Ritschuel, wo d'Ross öppis z'lache hei) hatten die Tiere auch mal etwas zum Schmunzeln, wenn sich die Reiter ein bisschen ungeschickt anstellten. Wir wurden in drei Gruppen eingeteilt, in denen am Nachmittag Reitunterricht stattfand. Es gab je nach Vorkenntnissen die Gruppen Einhornli, Eichhörnchen und Himmugügeli, ich machte in der letzten mit. Manchmal gab es zwischen uns Kindern kleine Streitereien wegen der Pferdeeinteilung, weil jedes dringend sein Lieblingspferd reiten wollte. Während des Reitcamps fanden regelmässige Aktionen wie zum Beispiel das Voltigieren auf der riesigen Kaltblüterstute Veronika, zu Pferd einige kleine Hindernisse überwinden oder als Highlight der Woche, der Ausritt statt. Ausserdem lernten wir Misten und auch Theorie. Am Freitag gab es zum Abschluss einen kleinen Wettbewerb, bei dem sich immer drei Reiter ein Pferd teilten: Wir durften das Pferd putzen, ihm in Mähne und Schweif Flechtfrisuren machen, es mit Blumen schmücken und zum Schluss satteln und aufzäumen. Dann stieg ein Teammitglied auf und die anderen zwei führten das Pferd durch den Parcours. Am Ende des Wettbewerbs bekamen alle Teilnehmer ein «Schläckseckli». Zum



Lara und ihre Kolleginnen schmücken im Pony-Club in Erlenbach ihr Pferd.

Schluss flossen einige Tränen, weil wir uns von unseren Lieblingen und neu gewonnenen Freunden verabschieden mussten. Mir hat besonders der Reitunterricht Spass gemacht, weil man mit Kindern in der Gruppe reiten kann, die ungefähr auf dem gleichen Niveau sind. Mein Lieblingspony heisst Vicki, ist anstrengend zum Reiten, weil sie ihren eigenen Kopf hat, aber punktet durch ihr süsses Aussehen bei allen. Besonders gut gefällt mir nebst der lockeren Stimmung auf dem Hof, dass die Tiere respektiert und nicht als Arbeitsgerät betrachtet werden: Die Pferde und Ponys leben in Gruppen in Offengehegen, statt allein in Boxen. Das entspricht ihrer Natur, und deshalb müssen sie sich nicht im Reitunterricht austoben, sondern sind entspannt und machen fleissig mit. Mir hat dieses Camp total viel Spass gemacht, ich würde es sofort wiederholen und darum: Vielen herzlichen Dank für diese coole, lehrreiche und spassige Woche an die Reitlehrerinnen Alex und Sarah! LARA PAUCHARD